



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Eingang.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

# Siben und zweynzigste Predig/

Von der Einsamkeit

## M A R I Æ

Der Allerheiligsten Mutter Gottes/

und

## Allerglaubigen /

Gehalten

Vor Ihro Majestät Unserem König und Herrn ic. ic.

In dessen Königlichen Capell / am heiligen Charfreytag / Im  
Jahr 1689. Umb drey Uhr.

Rachel plorans filios suos, & noluit consolari, quia non sunt,  
Matth. 2. ex Jerem 31.

Eingang.



Die heilige Kirch ladet ein heutiges Tags die Aufmerksamkeit ihrer Catholischen Kinderen nach Verfließung 1656. Jahren mit der zarthertigen Erinnerung jenes schmerzhafften Freytags / an welchem um 3. Uhr Abends die gangen Welt ihrer besten Sonnen beraubt worden / welche sie drey und dreyßig Jahr lang mit ihrer Göttlichen Strahlen erleuchtet: Jenes Tags / an welchem die undankbare Sinagog ihres niemal verdiensten Sohns; die neue Kirch ihres liebeichsten Bräutigams; die kleine Heerd ihres sorgfältigen Hirten; die fürchtsame Jünger ihres allerliebsten Meisters; jenes Tags und Stund woran die Schmerzhaffteste Mutter MARIA ihres allerfüßlichsten JESU beraubt worden / und in bitterster Verlassenheit verbliben.

O Catholische Sternlein des Firmaments der Kirchen! diß ist die Gelegenheit der Tag / die Stund / woran das Licht eures Glaubens / eurer Andacht / und Betrachtung hervorleuchten soll / um diesen höchsten Mond in seiner Einsamkeit aufmerksam / und ehrenbietig zubegleiten / fettemahlen es denen Sternlein eigenthümlich ist / dem Mond Gesellschaft zu leisten /

man er alleinig ist. Der holdseligste Mon MARIA leydet Finsternuß (spricht der H. Antoninus von Florenz) weil die Erden der groben Undankbarkeit des Menschen sich entzwischen setzend / sie der fröhlichen Gegenwart ihrer Göttlichen Söhnen und Sohns beraubet; aber / O wie beredtsam reden mit uns dessen / ob schon verfinsterte Leuchter! ihr Wandersleuth / ihr Vorbergehende auf den Weg des Lebens: merck auf (sagt sie) nemmt wohl in acht / ob ihr einen Schmerzen findet / welcher dem Schmerzen meiner Einsamkeit möge verglichen werden: attendite, & videte, sicut dolor sicut dolor meus, Wolan / es breite sich aus das allerschärfste Gesicht / in denen vergangenen Welt Altaren einen zusehen.

Allorten sithet man eine Agar / welche den Tod ihres Sohns Ismael besorgend / sich voll des Schmerzens abseits machte / um ihn nit sterben zusehen: non video morientem puerum, Jene ist die Mutter Moysis / welche vom Schmerzen eingenommen / ihn von sich entlassen / und dem Wilderstrom anvertrauet / um ihn nit den Geist aufgeben zusehen: expoluit eum in caecato ripae fluminis. Dort laßt sich eine andere Mutter sehen / nemlich jene des ersten Urtheils Salomonis, welche

Erweist in  
Maria.  
c. 140.

welche lieber jugabe / daß die andere ihr lebendiges Kind mit sich hinweg nehmen sollte / als es vor ihren Augen tod sehen wolte: Dare illi infantem vivum. Jenes ist die Mutter Tobia, welche allein dar um / weiln ihr Sohn zu lang ausblibe / häufig weinte / ohne einigen Trost in ihrer bittern Einsamkeit anzunehmen: Flobat mater irremediabilibus lacrymis. Groß ware der Schmerz diser Müttern / aus Besorg ihrer Einsamkeit entspringend; aber O wie weit darvon / dem Schmerz der Einsamkeit MARIE der heiligsten Mutter des GOTT Menschens gleich zu seyn! jene befanden sich nit gegenwärtig bey dem Tod ihrer Kindern / deren Ver lust sie besorgten; aber diese Göttliche Mutter hatte das Leyd / ihren aller süßesten Sohn den Geist aufgeben zu sehen Jene besorgten allein einen natürlichen Tod; MARIA hingegen sahe ihren aller liebsten Sohn sterben unter denen schmähs lichsten Gewaltthätigkeiten und Peynen des Kreuzes. Nein / jener Schmerz ist diesem unergleichlichen Schmerzen bey weitem nit ähnlich.

Man sehe noch einmahl: Videre, si est dolor, sicut dolor meus. Es komme her für der Erzh-Watter Jacob, er wird sagen / daß er ohne einigen Trost den Tod seines liebsten Sohns Joseph beweint habe: Noluit consolationem accipere. Es komme der sanfftmißthige David. Er wird sagen / daß er vor leyd wegen des Todes seines Sohns Absolon ganz Trost los zu sterben verlangt habe: Absolon fili mi: quis mihi tribuat, ut ego moriar pro te? Es komme der gedultigste Job, er wird sagen / sein großer Schmerz seye nit außs äufferste kommen / bis das die Botschaft von dem Tod seiner Kindern angelangt: Tunc surrexit Job, & scidit vestimenta sua. Doch werden alle sagen / ihr Schmerz seye ganz nit gleich dem Schmerzen MARIE in ihrer Einsamkeit: dan diese höchste Mutter bedaurte den warhafften Tod ihres heiligsten Sohns / nit nur einen eingebildeten Tod wie Jacob: sie bedaurte den Tod eines unschuldigsten Sohns / nit den Tod eines undankbaren tyrannischen Sohns / wie jener / den David beweinte: sie lidte sogar ohne alle Linberung / daß sie sich auch nit gestattete / den Schmerzen durch das Leydweisen auszuschlütten / wie Job; dan obwohl MARIA (wie der heilige Joannes im Geheimnus gesehen) ein Meer unzähllicher Bitterkeiten war / und ein Meer von Glas / wegen der zarten Weichherzigkeit einer Mutter: Tanquam mare vitreum; so sahe doch der Evangelist / daß dieses gläserne Meer dem Crystal gleich ware:

Tanquam mare vitreum simile crystallo. Weilen das Herz MARIE in ihrer bittersten Einsamkeit mitten unter denen Mütterlichen Weichherzigkeiten sich in der Bestre und Streiffe des Crystals erhal ten / um desto mehr zu leyden: simile cry stallo. Ist auch ein Schmerz / der diesem gleich seye? Videre si est dolor.

Was braucht es aber die Erfors chung fortsetzen? die ganze Natur kan und muß bekennen / daß weder Väterlich noch Mütterlicher Schmerzen seye / wel cher dem Schmerzen MARIE in ihrer Einsamkeit gleich seyn möge: nit allein wegen des Unterbids des Todes / und der Kindern; sonder auch / weiln kein Mutter ist / die auf solche Weis ein Mutter seye / wie MARIA ein Mutter JESU ist. Anderer Müttern Kinder seyn nur halb ihre Kinder / diereil sie auch einen Vatter haben; hingegen unser HERR JESUS Christus ist ganz und gar ein natürlicher Sohn MARIE, weil dieser höchste HERR keinen Vatter auf Erden hatte: und weiln er niemand hatte / mit dem er die Lieb theilen sollte / so hatte er auch niemand / den Schmerzen mit ihm zu theilen / als welcher jederzeit das Maasz von der Liebe nimmt. Andere seynd Müttern solcher Söhnen / welche als Elende Adams Kinder in der Sünd empfangen worden; MARIA hingegen ist die Mutter eines von Natur unschuldigsten / heiligsten liebwürdigsten Sohns. Andere seynd Müttern solcher Kindern / die nur Menschen; MARIA ist ein wahr hafte Mutter eines Sohns / welcher Mensch und GOTT ist. Wohl an / sage nur der Seraphische Lehrer / dan er sagt recht / daß MARIA ein Meer seye / in welchem sich alle bittere Wasser der Peynen und Schmerzen in ihrer bittersten Einsamkeit versammlet haben: Congregatio nes aquarum appellavit MARIA, omnis dul cedo converta est in amaritudinem. Sie ist (schreibt der heilige Aelredus) die abson derliche / die einigte / die von GOTT auß erwählte schönste Rachel, welche in ihrer Einsamkeit den Tod ihrer Kindern be jammeret / massen Jeremias in meinem Borspruch sagt: Rachel plorans filios suos. Was seynd aber diß für Kinder / welche MARIA in ihrer Einsamkeit beweint? GOTT verleshe mir durch die Fürbitt seiner allerreinisten Mutter die Gnad / dern ich bedürfftig bin / um solches recht vorzutragen; die Frommkeit meiner Zuhörer wolle mir verhilfflich seyn / selbige zu begehren mit einem andächtigen Ave MARIA, &c.

Antonin. 4.  
4 p. 3.  
c. 47. 83.  
Idem vel Barlet. f. Sab. Ant. Dom. pal. Dan. agric. itell. 10. cor. B.V. Damasc. li. 4. de fid. c. 15. Clitew. ibidem. Ber. 77. de lament. Virg.

Gen. 3.  
Bonav. in Bibl. Se. raph. ibi. Aelred. ier. in annun. B. Mar.



de Baria Mariale

RE

Rachel